

Hochkultiviert mit einem «Sprutz» Verrücktheit

06.10.2020 Anzeiger von Saanen



Das Ensemble «AlpOpus» beging am Freitag in der «Vache Bleue» in Saanen seine CD-Taufe. Musikalisch auf hohem Niveau bewegt sich das Trio zwischen Klassik und Volksmusik – und vor allem besticht es immer wieder mit witzigen Einfällen und musikalischem Humor.

LOTTE BRENNER

Einen besseren Rahmen als das schräge, und doch mit einer gewissen gediegenen Noblesse ausgestattete Kultlokal «Vache Bleue» hätte das aufmüpfige Musiktrio für seine CD-Taufe wohl kaum aufspüren können. Auch etabliertere Gäste fühlen sich hier wohl und mischen sich locker unter ein ungezwungen jugendliches Publikum. So war denn auch die Stimmung: kabarettistisch, voller

Gags und doch hochmusikalisch wunderschön. Mit dem Programm auf der CD ist «AlpOpus» vermehrt erfolgreich aufgetreten und hat sich damit auch schon eine Art Stammkundschaft erobert, denn das Arrangement verleidet ihm nicht so schnell und kann immer wieder begeistern. Wer «AlpOpus» live erlebte, wie zum Beispiel am letzten Freitag, kam zudem in den Genuss einer Berndeutschfassung einer Arie aus dem «Don Giovanni», die nicht auf der CD zu hören ist. Der berndeutsche Charme mag zwar etwas holperig, etwas tollpatschig und komisch daherkommen, aber nichtsdestoweniger kann die berndeutsche Zerlina den Lockungen des Verführers Don Giovanni genauso wenig widerstehen wie die zierlich elegante italienische Zerlina.

Verborgenes ausleben

Mit einer geckenhaften Selbstverständlichkeit verkörpert Tobias König den schönen Sigismund, der doch wirklich nichts dafür kann, dass er so schön ist. Er singt das Lied so herzig, dass das Publikum ihn einfach fest ins Herz schliessen muss – als Sigismund oder als Tobias, das bleibt jedem freigestellt. Mit der Fähigkeit, mehrstimmig zu pfeifen und eine Geräuschkulisse im Gaumen zu erzeugen, bereichert der Naturbursche das Volksliedgut einfallsreich unterhaltsam. Sein Tenor kommt aber auch in klassischen Partien schön zur Geltung.

Authentisch wirkt auch die Sängerin Beatrice Villiger in ihren Rollen. Verkörpert sie in einer Arie aus Bizets «Carmen» eine verwegene Femme fatale, so steht ihr ebenso das naive «Trachtemeitschi» gut an. Sie sagt, dass sie privat eigentlich gar nicht so sei – weder verrucht, verschlagen noch brav und naiv. Auf der Bühne kann sie so verborgene Seiten ausleben, die sonst unbemerkt schlummern würden.

Der dritte im Bund, der Akkordeonist Gyorgi Spasov, war nicht nur ein hervorragender, einfühlsamer Begleiter, sondern faszinierte mit der feurigen Arie «Das Faktotum der schönen Welt» aus Rossinis «Barbier von Sevilla». Sein virtuoses Spiel liess einen den Atem anhalten.

Von Vögeln und Katzen

Ein herzerweichender Balztanz zwischen dem Vogelfänger Papageno und seiner Papagena war ein weiterer Höhepunkt des Abends. Und einen wahren Katzencharakter zeigten die beiden im «Liebesgesang

der Katzen», wo fast alles erlaubt war: das zarte Schnurren und Schmeicheln bis hin zum gehässigen Fauchen. Wiederum ein perfektes Rollenspiel.

Das Programm war äusserst unterhaltsam, kabarettistisch, aber zugleich musikalisch hochstehend. Demnach reagierte auch das Publikum auf hohem Niveau – schmunzelnd zufrieden. Doch nicht nur Humorvolles wurde geboten, sondern auch das tieftraurige Guggisberglied «'S isch äbe ä Mönsch uf Ärde», welches das Publikum andächtig erschauern liess.

Die zweisprachige Beatrice Villiger führte durch den Abend, wobei sie beiden Mentalitäten gerecht sehr frei französisch-deutsch übersetzte und so übergangslos die Welschen und die Deutschschweizer Gäste galant unter einen Hut brachte.

Die CD ist ab sofort bei «AlpOpus» erhältlich. Eine LP wird auf Weihnachten folgen.